

BVMedNews № 29/09

27. Juli 2009; Empfänger: 7.800

Workshop zum Vergaberecht

Berlin. Das Vergaberecht mit seiner komplexen Struktur befindet sich kontinuierlich im Wandel. Seit dem Jahr 2006 traten nicht unerhebliche Neuerungen in Kraft und weitere Änderungen stehen bevor. Der **MedInform-Workshop** zum Vergaberecht am 22. September 2009 in Frankfurt konzentriert sich deshalb auf den praktischen Umgang mit der öffentlichen Auftragsvergabe. Programm und Anmeldung unter: www.bvmed.de (Veranstaltungen).

Dekubitusprophylaxe

Berlin. Der Deutsche Pflegerat (DPR) hat erneut die Aufnahme der Dekubitusprophylaxe in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) gefordert. Viele Menschen könnten damit von Schmerzen und sozialer Ausgrenzung befreit und gleichzeitig Millionen Euro eingespart werden. Aktuelle Studien zeigten, dass das Dekubitusrisiko in Pflegeheimen und Kliniken sehr hoch sei.

Erster Online-Kurs zu HTA

Berlin. Vom 18. September bis 13. Dezember 2009 bietet das Fachgebiet Management im Gesundheitswesen der TU Berlin erstmalig eine internetbasierte Weiterbildung zu Health Technology Assessment in deutscher Sprache an. Der Kurs „HTA Online“ ist berufsbegleitend konzipiert. Die Anmeldefrist für den Kurs endet am 15. August 2009. Infos unter: mig@tu-berlin.de.

eGK: teurer als geplant

Berlin. Die elektronische Gesundheitskarte (eGK) mitsamt der dazugehörigen Technik wird deutlich teurer als bisher angenommen. Davon geht **Franz-Joseph Bartmann** aus, Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein. Das Bundesgesundheitsministerium war 2004 ursprünglich von einer Milliarde Euro ausgegangen. Ziel der eGK soll es sein, durch schlankere Abläufe im Gesundheitswesen 14,3 Milliarden Euro einzusparen.

Neue Sozialsenatorin

Berlin. **Carola Bluhm** tritt zum Herbst 2009 die Nachfolge von Sozialsenatorin **Heidi Knaake-Werner** an. Sie hatte zuvor ihren Rücktritt bekanntgegeben. Bluhm ist Fraktionsvorsitzende der Linken im Abgeordnetenhaus.

Medizinprodukte nicht mit Arzneimitteln gleichsetzen

Berlin. Nicht für jedes Medizinprodukt ist „Health Technology Assessment“ (HTA) gleichermaßen anwendbar und geeignet. Deshalb müsse in der Praxis der Technologiebewertung eine Differenzierung vorgenommen werden, ob und wann ein HTA-Verfahren geeignet und sinnvoll ist. Das sagte BVMed-Geschäftsführer **Joachim M. Schmitt** zur Veröffentlichung einer Studie zu HTA bei Medizinprodukten von der Universität Hannover.

In einer jetzt in der Zeitschrift „Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement“ erschienenen Originalarbeit der Forschungsstelle für Gesundheitsökonomie unter der Leitung von **Prof. Dr. Graf von der Schulenburg** wurde die Frage bearbeitet, ob Medizinprodukte analog zu Arzneimitteln einem HTA

unterworfen werden können und sollten. HTA steht dabei für eine methodisch standardisierte medizinische und ökonomische Bewertung. Die Studie arbeitet sehr genau die essentiellen Unterschiede zwischen Arzneimitteln und Medizinprodukten heraus.

Die Erkenntnisse aus der theoretischen Betrachtung der Studie sind in einem Entscheidungsbaum gebündelt, mit dessen Hilfe es möglich ist zu prüfen, ob die Durchführung von HTA für ein spezifisches Medizinprodukt oder eine Gruppe von Medizinprodukten medizinisch notwendig, ökonomisch sinnvoll und methodisch durchführbar erscheint und sich somit einer HTA-Bewertung erschließt. Mehr Informationen: www.bvmed.de (Presse).

BVMed veranstaltet Homecare Forum

Berlin. Der BVMed veranstaltet auf der homecare leipzig im Rahmen der Pflegemesse vom 29. September bis 1. Oktober 2009 ein „Homecare Forum“ zu den aktuellen Rahmenbedingungen der Homecare-Versorgung in der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Mehr als ein Dutzend Vorträge und Diskussionsveranstaltungen informieren unter anderem über Potenziale der Homecare-Branche und ihre Abgrenzung zur ambulanten Pflege. Zu den Themen zählen außerdem rechtliche Grundlagen, Qualität und Wahlfreiheit bei der Versorgung sowie Patienten-

rechte und -pflichten. Ebenso im Fokus: die Möglichkeiten neuer Netzwerke innerhalb der Gesetzlichen Krankenversicherung sowie die elektronische Gesundheitskarte und ihre Herausforderungen.

Seit etwa 15 Jahren entwickelt sich Homecare zu einem wichtigen Bestandteil der Patientenversorgung im deutschen Gesundheitswesen. Nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ ermöglicht Homecare den Patienten die ambulante Therapie mit beratungsintensiven Hilfsmitteln und den dazugehörigen Dienstleistungen.

Informationen: www.bvmed.de (Presse).

BVMed Gesundheit gestalten.	
Medizinprodukte	vs. Arzneimittel
Industrie	
heterogene Branche	homogene Branche
Produkte	
wirken überwiegend physikalisch	wirken pharmakologisch, immunologisch oder metabolisch
kurze Produktlebenszyklen	ausgedehnte Produktlebenszyklen
intensives Anwendertraining	Anwendertraining wenig intensiv
hohe Vertriebskosten	geringe Vertriebskosten
Gesetzliche Bestimmungen	
Neue Konzeption: erhöhte Eigenverantwortung der Hersteller	Alte Konzeption: vorschreibender Ansatz
Konformitätsbewertungsverfahren nach Risikoklasse	staatliches Zulassungsverfahren

Der Unterschied zwischen Medizinprodukten und Arzneimitteln ist groß. Bei der Bestimmung, bei-

spielsweise hinsichtlich von Bewertungsverfahren, muss diese Differenzierung beachtet werden.